

*Predigt zum Sonntag Exaudi am 16.05.2021 von Pfarrer T. Hopf, Gefell*

Liebe Schwestern und Brüder, heute feiern wir den 6. Sonntag nach dem Osterfest. Der Name des Sonntages lautet *Exaudi*. Dabei geht es nicht um die Ankündigung der Insolvenz eines großen Autokonzerns aus Ingolstadt (*Ex-Audi*; „mit Audi ist es aus“), sondern um das Hören. Im Psalm 27,7 heißt es: *Exaudi Domine vocem meam qua clamavi*. Wir können das so übersetzen: *Höre, Herr, meine Stimme, wenn ich rufe*.

Übrigens kennen wir das Wort „audio“ aus unserem sprachlichen Alltag. Ein „Auditorium“ ist zum Beispiel ein „Hörsaal“. Das „Audiosystem“ in meinem Auto sorgt dafür, dass ich gute Musik *hören* kann. Das meint dann auch der Begriff „exaudio“, nämlich: „etwas deutlich hören“ bzw. „erhören“. Es geht also am heutigen Sonntag *Exaudi* um das *Hören*.

*Hören* wir also auf den Wochenspruch (Joh 12,32): Christus spricht: *Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen*.

Wir *hören* ein wichtiges Wort. Es ist schließlich ein Wort unseres Herrn! Um es aber zu verstehen, müssen wir uns den Zusammenhang verdeutlichen, in dem Jesus dies sagt. Nach dem Johannesevangelium ist Jesus in Jerusalem zum Passahfest. Das, was wir die Karwoche nennen, hat begonnen. Wir wissen, wie sie enden wird. Und Jesus weiß es auch. Wenn er also in unserem Wochenspruch von seiner Erhöhung spricht, dann meint er seine Erhöhung am Kreuz von Golgatha.

*Wenn ich erhöht werde von der Erde* – meint seine Kreuzigung! Das klingt in unseren Ohren zunächst verstörend. Denn das Kreuz ist ja auf den ersten Blick ein Symbol des Scheiterns und der Niederlage.

Nun kommen wir aber von Ostern her. Heute ist der 6. Sonntag nach dem Osterfest. Und Ostern bedeutet: Der Sieg des Lebens über den Tod.

*Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden*. Diese Worte haben wir zu Ostern gehört. Erst trauten wir unseren Ohren kaum, aber so und nicht anders haben wir vernommen. Heute am Sonntag *Exaudi* wird uns noch einmal versichert: Wir haben richtig gehört! Jesu Tod am Kreuz war kein Endpunkt.

Der Tod hat den Sieg nicht davongetragen. Die Geschichte ging weiter. *Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.*

Und dieser Auferstandene sagt uns heute: *Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.*

Für mich heißt das, dass unser Herr bei uns ist. Unser Gott ist bei uns an den vielen Karfreitagen unseres Lebens und darüber hinaus. Und unser Herr will bei uns bleiben. Das ist ja gemeint, wenn er sagt: *Ich will alle zu mir ziehen.*

An anderer Stelle sagt er seinen Jüngern und damit uns auch warum: *Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben* (Joh 14,18-19).

Dieses Wort, liebe Schwestern und Brüder, stammt aus den sogenannten „Abschiedsreden Jesu“. Sie sind eine Besonderheit des Evangelisten Johannes. Und sie sind sehr umfangreich. Wir finden sie bei ihm in den Kapiteln 13-17!

Zeitlich nimmt uns der Evangelist mit in den Gründonnerstag Abend. Und dort spricht Jesus zu seinen Jüngern in einer langen Rede. Jesus nimmt Abschied von seinen Freunden. Er kündigt ihnen seinen Weggang, also seine Himmelfahrt, an und er verspricht ihnen das Herabkommen des Heiligen Geistes als Beistand und Tröster. Und genau das ist es, was uns gerade jetzt das Kirchenjahr aufbietet.

Am letzten Donnerstag (13.05.2021) haben wir das Fest *Christi Himmelfahrt* gefeiert. Jesus kehrt zu seinem himmlischen Vater zurück.

Heute (16.05.2021) feiern wir Gottesdienst am Sonntag *Exaudi*. Dem 6. Sonntag nach Ostern. Es geht um das Hören.

Inhaltlich ist so: Christus ist zu seinem himmlischen Vater zurückgekehrt. Er ist also nicht mehr da. Und erst nächste Woche (23.05.2021) feiern wir die Ankunft des Heiligen Geistes.

Wir befinden uns heute also in einer außergewöhnlichen und befremdlichen Situation des „Dazwischen“. Christus ist weg – der Geist Gottes aber noch nicht da.

Und genau das hat auch der Evangelist Johannes gespürt. Und deswegen richtet sich Jesus bei ihm in einer langen Rede an seine Jünger. Um es einfach auszudrücken: Der Jesus im Johannesevangelium erteilt seinen Freunden vor seiner Rückkehr zu Gott das, was wir heute Konfirmandenunterricht nennen.

Und wenn wir genau hinsehen, dann ist das auch nicht einfach nur Konfirmandenunterricht. Es ist vielmehr ein geballter „Crashkurs“ in Sachen Konfirmandenunterricht, der den Jüngern abverlangt wird.

Jesus will seine Jünger vorbereiten. Sie sollen verstehen lernen, was so schwer zu verstehen ist. Sie sollen den Sinn des Ganzen verstehen. Und sie sollen dann mündig und reif sein, auch ohne die leibliche Gegenwart ihres Herrn eigenständige Entscheidungen treffen zu können.

Wie das im einzelnen geht, zeigt uns exemplarisch das Evangelium für den heutigen Sonntag *Exaudi*. Wir lesen Johannes 16,5-15:

Jesus sprach zu seinen Jüngern: *Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.*

*Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.*

*Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.*

*Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.*

*Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.*

Kein einfacher Text, liebe Schwestern und Brüder, ich gebe es zu. Aber deutlich wird doch das intensive Bemühen Jesu um Verständnis bei den Jüngern. Jesus sagt ihnen seine Rückkehr zu himmlischen Vater an (Himmelfahrt). Und er kündigt ihnen das Kommen des Heiligen Geistes an (Pfingsten). Er nennt ihn den *Geist der Wahrheit*.

Und beides, seine Himmelfahrt und das Kommen des Geistes hängen miteinander zusammen. Erst muss das eine geschehen, dann das andere. Erst muss der Sohn zu seinem Vater zurück. Und dann senden beide, der Vater und der Sohn, den Geist Gottes.

Und genau das nimmt auch das Wochenlied *O komm, du Geist der Wahrheit* auf. Singend bitten wir um das Kommen des Geistes. Hier kommt der Text (EG 136, 1-2.7):

*O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, / verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. / Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, / dass jeglicher getreuer / den Herrn bekennen kann.*

*O du, den unser größter / Regent uns zugesagt: / Komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt. / Gib uns in dieser schlaffen / und glaubensarmen Zeit / die scharf geschliffnen Waffen / der ersten Christenheit.*

*Du Heilger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern; / mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis von dem Herrn. O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund, dass wir in Freud und Schmerzen / das Heil ihr machen kund.*

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag. Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Toralf Hopf